



TEST

Wieviel geistige Auslastung braucht dein Hund?

Dieser Test soll dir helfen, eine ungefähre Einschätzung davon zu bekommen, ob dein Hund die passende geistige Auslastung bekommt, mehr braucht oder weniger tun sollte. Natürlich kann hier kein exaktes Messergebnis herauskommen, weil es von Hund zu Hund individuelle Unterschiede gibt. Überprüf das Testergebnis daher anhand deiner Erfahrungswerte und probier aus, was für deinen Hund stimmig ist.

Der Test besteht aus drei Teilen:

- dem praktischen Teil, wo du einige Anregungen im Lauf der nächsten Tage oder Wochen umsetzt und überprüfst, wie sich das auf das Verhalten deines Hundes auswirkt
- dem Einschätzungs-Teil, mit dem du durch die Beantwortung einer Reihe von Fragen herausfindest, ob dein Hund eher weniger, eher mehr oder sehr viel geistige Auslastung braucht
- einem Fragen-Teil mit Auswertung, anhand derer du einschätzen kannst, ob dein Hund derzeit genug Auslastung bekommt oder mehr brauchen würde.

Was der Test NICHT beinhaltet, ist die Art der geistigen Auslastung, die für deinen Hund am besten passt. Da gibt es ja

- jene, die Nasenarbeit bevorzugen,
- jene, die lieber Denkspiele üben,
- jene, die vor allem Abwechslung brauchen
- jene, die am liebsten etwas mit dir gemeinsam machen wie Tricks
- jene, die Allrounder sind und alles gleich gern machen.

Wenn du nicht sicher bist, was deinem Hund am meisten liegt, probier dich erst mal durch die Sparten durch. Fang dabei mit Nasenarbeit an, dann mit Tricks & Kunststückchen und dann mit abstrakteren Denkspielen. Dabei stellt sich sicher heraus, was dein Hund am meisten mag.

Dann wollen wir mal loslegen mit dem Test...



TEIL 1

Beantworte bitte zuerst die folgenden Fragen:

Frage 1:

Wie oft wart ihr in den letzten zwei Wochen in einer völlig neuen Landschaft (Wald, Wiesen, großer Park,...) spazieren?

- o gar nicht
- o einmal
- o zwei- bis dreimal
- o öfter als dreimal

Frage 2:

Wie oft hast du in den letzten zwei Wochen mit deinem Hund eine NEUES Denkspiel gemacht, also etwas, was er bis dahin nicht kannte?

- o gar nicht
- o einmal
- o zwei- bis dreimal
- o öfter als dreimal

Frage 3:

Wie oft hast du in den letzten zwei Wochen mit deinem Hund eine andere Art von Nasenarbeit als Leckerli-Suche gemacht (also Objektsuche, Verloren-Suche, Mantrailing, Fährenarbeit, Geruchsunterscheidung,...)?

- o gar nicht
- o einmal
- o zwei- bis dreimal
- o öfter als dreimal

Frage 4:

Wie oft pro Woche machst du mit deinem Hund irgendeine Form von geistiger Auslastung (Nasenarbeit, Denkspiel, Clicker-Training, Tricktraining.... Achtung: normaler Hundesport zählt NICHT dazu).

- o weniger als einmal pro Woche
- o zwei bis dreimal die Woche
- o drei- bis fünfmal die Woche
- o fast täglich



DIE PRAKTISCHEN ÜBUNGEN ZU TEIL 1:

Probiere nun aus, wie dein Hund darauf reagiert, wenn du in den nächsten zwei Wochen eure Routine so veränderst, dass du bei jeder Frage zumindest in die nächst höhere Antwortstufe kommst.

Wenn du also einmal in einer neuen Umgebung spazieren warst, dann gehst du in den nächsten zwei Wochen zwei- bis dreimal in eine neue Umgebung.

Wenn du gar kein neues Denkspiel gemacht hast, dann machst du in den nächsten zwei Wochen mindestens eine neue Sache mit deinem Hund (die darf gern über ein paar Tage aufgebaut werden).

Wenn du außer Leckerli-Suche gar keine andere Nasenarbeit gemacht hast, dann nimmst in den nächsten zwei Wochen eine neue Übung ins Programm auf. (Wenn du noch nicht mal Leckerli-Suche machst, dann fang erst mal damit an und mach dreimal die Woche Suchspiele, bei denen gezielt ein Leckerli gesucht wird).

Wenn dein Hund derzeit zwei- bis dreimal die Woche geistige Auslastung bekommt, dann steigere das wenigstens auf viermal.

Mach das zwei Wochen lang und beobachte dabei, wie das Verhalten deines Hundes sich verändert. Wirkt er zufriedener und entspannter? Dann tut ihm mehr geistige Auslastung gut und er braucht mehr davon. Falls du ganz niedrig (mit Antworten wie „gar nicht“ oder „einmal“ gestartet bist, kannst du eventuell noch mal erhöhen).

Sollte dein Hund unruhig wirken oder sehr müde – was am ehesten dann erwartbar ist, wenn du schon viel gemacht hast und nun nochmal ordentlich zulegst – dann geh wieder auf euren gewohnten Pegel zurück und schau, ob dein Hund nun gelassener und ruhiger ist.

Probiere auch aus, ob dein Hund besser darauf reagiert, wenn du viele (und anspruchsvolle) Schnüffelspiele machst oder wenn du mehr Denkspiele anbietest. Meist sind die Schnüffelspiele weniger anstrengend und der Hund kann mehr davon machen, während die Denkspiele etwas abstrakter sind, mehr Nachdenken erfordern und daher kürzer gehalten werden können.



TEIL 2

Beantworte bitte die folgenden Fragen mit ja/nein:

	JA	NEIN
Mein Hund ist sehr sensibel.		
Mein Hund ist rasch aufgeregt oder unruhig.		
Mein Hund lernt sehr schnell.		
Mein Hund ist eher unsicher.		
Mein Hund lebt in einer Umgebung mit vielen Reizen (städtischer Raum,...)		
Mein Hund lernt kaum jemals neue Hunde kennen.		
Wir gehen fast immer dieselben Spaziergehunden.		
In unserem Haushalt leben kleine Kinder/mehrere Menschen.		
Mein Hund ist zwischen 6 Monaten und 3 Jahre alt.		
Mein Hund hat aktuell/chronische gesundheitliche Probleme und soll sich nicht zu viel bewegen.		
Mein Hund ist draußen durch Begegnungen oder die Umwelt rasch überfordert.		



AUSWERTUNG ZU TEIL 2:

Zähle bitte nach, wie oft du „Ja“ bei den Fragen angekreuzt hast. Die Faustregel ist: Je öfter du „Ja“ angekreuzt hast, desto mehr geistige Auslastung braucht dein Hund (aus unterschiedlichen Gründen).

TEIL 3

Nun bleibt noch die Frage, wie viel geistige Auslastung pro Tag oder pro Woche dein Hund bekommen sollte – also wie viele Trainingseinheiten pro Tag und wie lange die dauern sollten.

Frage 1:

Mein Hund kann sich (noch) nicht lang konzentrieren und wir schnell hektisch beim Üben.

- a) Trifft gar nicht zu
- b) Trifft öfter zu
- c) Trifft sehr zu

Frage 2:

Mein Hund macht seine Suchspiele super und findet alles schnell.

- a) Trifft gar nicht zu
- b) Trifft öfter zu
- c) Trifft sehr zu

Frage 3:

Mein Hund langweilt sich bei den Denkspielen schnell und geht dann weg.

- a) Trifft gar nicht zu
- b) Trifft öfter zu
- c) Trifft sehr zu



Frage 4:

Mein Hund ist rasch frustriert, wenn er eine Aufgabe nicht gleich lösen kann und gibt dann auf oder wird hektisch.

- a) Trifft gar nicht zu
- b) Trifft öfter zu
- c) Trifft sehr zu

Frage 5:

Mein Hund ist sehr ausdauernd bei der Sache und gibt nicht auf, bevor er nicht die Aufgabe gelöst hat (gefunden, was zu suchen war oder Denkspiel geknackt).

- d) Trifft gar nicht zu
- e) Trifft öfter zu
- f) Trifft sehr zu

Frage 6:

Mein Hund schnüffelt beim Spaziergehen lange und intensiv an allem und ist danach richtig müde.

- a) Trifft gar nicht zu
- b) Trifft öfter zu
- c) Trifft sehr zu

Frage 7:

Wenn wir mal ein paar Tage nicht zu Denkspielen oder Schnüffelaufgaben gekommen sind, merkt man das meinem Hund gleich an.

- a) Trifft gar nicht zu
- b) Trifft öfter zu
- c) Trifft sehr zu



Auswertung zu Teil 3:

Zu Frage 1:

Wenn dein Hund noch sehr jung ist oder beim Üben schnell hektisch wird, ist er mit zu langem Üben überfordert oder die Aufgabenstellungen sind zu schwer. Halt die Übungseinheiten ganz kurz: ein oder zwei Minuten reichen und dann eine Pause machen. Dafür kannst du das auch ein paar Mal am Tag machen.

Wenn das öfter aber nicht immer zutrifft, habt ihr vermutlich entweder stressigere Tage, wo der Hund sich nicht so gut konzentrieren kann (dann weniger lang üben, aber trotzdem unbedingt was machen) oder die Futterbelohnung ist zu spannend und dein Hund sehr futtermotiviert. Nimm besser weniger attraktive Belohnung.

Wenn das gar nicht zutrifft, liegst du entweder goldrichtig oder dein Hund könnte auch etwas längere Übungseinheiten vertragen. Einfach ausprobieren.

Zu Frage 2:

Wenn dein Hund sein verstecktes Leckerli oder Suchobjekt immer sofort findet, dann sind die Verstecke zu leicht: nicht weit genug weg, zu eindeutig (weil du dich nur dort bückst oder es immer neben ein Objekt legst), zu stark riechend, etc. Mach die Spiele unbedingt viel schwerer – aber nicht schlagartig, sondern mit Übergangsstufen.

Wenn das öfter mal zutrifft, dann achte mal drauf, wann dein Hund es gleich hat (zu leicht) und wann er länger mit Suchen beschäftigt ist (richtig). Vielleicht liegt es ja an der Windrichtung?

Wenn dein Hund sowieso schön lange sucht, ist alles gut.

Zu Frage 3:

Es gibt zwei Gründe, warum der Hund bei Denkspielen bald aufhört und weggeht: sie sind viel zu leicht oder altbekannt und daher keine Herausforderung mehr.

Oder er findet sie zu schwer, ist verzagt und frustriert und hört deswegen auf.

In beiden Fällen gilt: Lieber weniger lang, also nur ein paar Minuten üben, und dann aufhören, Pause machen, und vielleicht danach etwas anderes. Wenn dein Hund sich schnell langweilt, braucht er vor allem Abwechslung und regelmäßig was Neues, keine längeren Trainingseinheiten

Zu Frage 4:

Hunde, die sehr sensible oder etwas unsicher sind und mit Denkspielen noch wenig Routine haben, sind sehr rasch frustriert oder überfordert. In diesem Fall brauchen sie entweder eine leichtere Aufgabenstellung, kürzere Trainingseinheiten (und dafür öfter) oder ein wenig Hilfestellung vom Menschen, damit sie rascher ein Erfolgserlebnis haben.

Es kann auch sein, dass dein Hund generell eher gestresst ist und daher



Konzentrationsprobleme hat und schneller frustriert ist. Dann müsste zusätzlich die Stressbelastung abgebaut werden – die passende geistige Auslastung gehört übrigens zum Anti-Stress-Programm immer dazu. Also nicht auf Denkspiele verzichten, sondern vielleicht erstmal einfacher machen oder Schnüffelspiele anbieten, wenn die weniger hektisch abgehen.

zu Frage 5:

Wenn dein Hund Ausdauer und große Motivation zeigt, dann können eure Übungseinheiten gerne länger als ein paar Minuten dauern. Dein Hund verträgt vermutlich auch gut 15 oder 20 Minuten am Stück, jedenfalls bei Schnüffelaufgaben. Auch bei den Denkspielen kannst du etwas länger machen, wenn dein Hund dabei ruhig weiterarbeitet.

Wann es genug ist, siehst du am ehesten daran, dass der Hund etwas langsamer wird, weil er schon müde ist. Müde werden ist OK, ganz erschöpft sollte dein Hund natürlich nicht sein.

Zu Frage 6:

Wenn dein Hund die Gelegenheit zu ausgiebigen Erkundungsspaziergängen hat und die zum intensiven Schnüffeln nutzt, dann bekommt er damit schon einiges an geistiger Auslastung. Außerdem gehört er wohl eher zu jenen, die besonders gerne Nasenarbeit machen. Bei diesem Hundetyp brauchst du nicht so viel zusätzliches Programm an geistiger Auslastung, aber bau doch zusätzliche Schnüffelaufgaben in den Spaziergang ein oder halt sie als Schlechtwetterprogramm in Reserve. Objektsuche, Spuren verfolgen oder Verloren-Such lassen sich wunderbar beim Spaziergehen machen.

Wenn das auf deinen Hund gar nicht zutrifft, dann brauchst du jedenfalls einen Ausgleich durch geistige Auslastung. Der kann entweder auch durch Nasenarbeit beim Spaziergehen erfolgen oder durch andere Varianten von Denksport.

Zu Frage 7:

Wenn man am Verhalten deines Hundes gleich merkt, wenn er mal ein paar Tage keine Schnüffel- oder Denkspiele gehabt hat, dann weißt du ja schon, wie wichtig die geistige Auslastung für ihn ist. Vermutlich heißt es auch, dass er normalerweise etwas zu wenig davon hat und mehr vertragen könnte. Oder aber, dass sein Stresspegel insgesamt sehr hoch ist und er zusätzlich ein Anti-Stressprogramm brauchen würde.

Wenn es deinem Hund völlig egal ist, wenn er längere Zeit keine Schnüffel- oder Denkspiele bekommt, dann versorgt ihn sein normaler Alltag wohl mit einigermaßen ausreichender geistiger Auslastung oder er gehört zu den in dieser Hinsicht eher anspruchslosen Exemplaren. Was nicht heißt, dass sie ihm nicht trotzdem Spaß machen würden!



Wenn du nun Ideen und Kurse für mehr/bessere geistige Auslastung suchst, dann gibt es hier das passende für deinen Hund: (Bild anklicken und link folgen)

